

Calwer Wochenblatt

№ 118.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Abonnementspreis 10 Mfg. pro Zeile für Stadt und Bezirk; außer Bezirk 12 Mfg.

Samstag, den 28. Juli 1906.

Abonnementspr. im d. Stadt pr. Viertel. Mfg. 1,10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Beilage. f. d. Orts- u. Nachbarbezugspreis 1 Mfg., f. d. sonst. Bezugspr. Mfg. 1,10, Beilage 20 Mfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Den gem. Beamten

werden mit nächster Post Richtlinien für die Bezirkswohltätigkeitsvereine zur Kenntnisnahme zugehen, mit dem Anfügen, daß über Gründung eines solchen Vereins in der nächsten Amtsversammlung und Diözesansynode Verhandlung gepflogen werden wird.
Calw, 27. Juli 1906.

St. gem. Oberamt.
Boelter. Noos.

Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen in Obst- und Gemüse-Verwertung für Frauen und Mädchen an der Agl. Weinbauerschule in Weinsberg.

In der Woche vom 3.—8. September und im Bedarfsfall vom 10.—15. September d. J. wird an der A. Weinbauerschule in Weinsberg ein 6tägiger Unterrichtskurs, in welchem über Ernten, Sortieren, Verpacken und Dörren von Obst und Gemüse, über Herstellung von Marmeladen, Gelees, Pasten, Obstlästen, Konerven usw. praktische und theoretische Unterweisung erteilt werden wird, abgehalten werden.

Der Unterricht in den Kursen ist für Württembergerrinnen unentgeltlich. Die Teilnehmerinnen, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, haben für Wohnung und Kost während der Dauer des Kurses selbst zu sorgen.

Anmeldungen zu dem Kurse sind bis spätestens 20. August d. J. an das Sekretariat der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart zu richten.
Stuttgart, den 18. Juli 1906.

b. O. m.

Tagesneuigkeiten.

+ Bad Teinach 26. Juli. Unter außergewöhnlicher Beteiligung von Nah und Fern fand gestern bei schönstem Wetter das Jakobifest (Hahmentanz) mit darauffolgendem Kinderfest statt. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Festzug, welcher sich nachmittags 3 Uhr, vom Rathaus aus durch die Straßen von Teinach bewegte und sich zwischen Palais und Langbau zum Hahmentanz aufstellte. An dem Festzuge, in welchem sich diesmal sogar 2 Musikkapellen befanden, fiel besonders die stärkere Beteiligung in Volkstrachten, — namentlich Gäutrachten — auf. Auch nahm die Schuljugend von Teinach, Emberg und Schmied daran teil. Um den Hahnen tanzten 6 Paare, in schmuder Bauerntracht. Dieser uralte Volksbrauch bereitete allen Anwesenden, besonders den Rurgästen viele Freude. Der Sieger wurde mit großem Beifall begrüßt. Die übrigen Festspiele (Sackhopsen, Wassertragen, Wettlaufen u. s. w.) sowie das Kinderfest wurden diesmal auf dem Lindenplatz abgehalten. Der Männergesangsverein Teinach trug einige Lieder in klavervoller Weise vor. Das diesmalige gute Gelingen des Festes ist vor allem dem hiesigen Verschönerungs- und Schwarzwaldbezirksverein zu danken, die in unermüdlichem Eifer ihr Teil zur würdigen Feier beigetragen haben. Alle Teilnehmer waren hochbefriedigt und es ist zu hoffen, daß die Feier des Hahmentanzes uns erhalten bleibe und jedes Jahr neue Zugkraft ausüben möge.

Nagold 26. Juli. Vorgefien mittag wurde der 20jäh. Eisenbahnarbeiter Brenner von Eumingen auf dem Bahnhof beim Ueberschreiten der Geleise von einer Rangiermaschine erfaßt, glücklicherweise aber nur leicht verletzt.

Nagold 26. Juli. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde mitgeteilt, daß Herr Seminarvikar Schaffer als Ertrag des Wohltätigkeitskonzerts am 15. ds. M. 313 M. für die Verunglückten der Hirschfatastrophe übergeben habe.

Altensteig 25. Juli. Gestern gingen mehrere Gewitter über unsere Stadt; der Blitz schlug in die elektrische Leitung der Holzhändler Maier und Braun hier ein und verursachte nicht unbedeutenden Schaden. In Erzgrube richtete der Wolkenbruch ebenfalls Schaden an, der sich zur Zeit noch nicht überblicken läßt. Der Blitz schlug hier in zwei Wohngebäude, glücklicherweise ohne zu zünden.

Stuttgart 26. Juli. Seit einiger Zeit ist im Lande das lebhafteste Bedürfnis rege geworden, den Telephondienst an Sonn- und Feiertagen außerordentlich in einer Mittagsstunde auch zu anderen Tagesstunden durchzuführen. Wenn die Verhältnisse in den kleineren Postämtern mit lebhaftem Verkehr bekannt sind, der weiß, welche unangenehme Situation für Beamten und Publikum durch das Gedränge zu Schalter und Telephon entstehen. Es wäre daher im Interesse einer geordneten Abwicklung des Verkehrs an Sonn- und Feiertagen sehr zu wünschen, daß das Bestreben des Landesverbandes der württemb. Gewerbevereine, der dem obigen Zweck durch eine Umfrage näher tritt, von Erfolg begleitet wäre.

Stuttgart 26. Juli. Der Religionsstand der württ. Bevölkerung ist nach dem soeben erschienenen stat. Jahrbuch für das deutsche Reich pro 1906 folgender: Evangelische (Angehörige der evang. Landeskirche) 1 494 855, auf Angehörige der römisch-katholischen Landeskirche 649 764. Der Rest von 24861 Einwohner verteilt sich auf Juden und Sekten.

Stuttgart 26. Juli. (Schöffengericht.) Wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung wurden 2 freilebende Buchbinder, die am 12. Juli einen Arbeitswilligen durch ehrverletzende Äußerungen zu bestimmen suchten, sich dem Streit anzuschließen, zu 4 bzw. 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Eine wegen des gleichen Vergehens angeklagte Arbeiterin erhielt 5 Tage Gefängnis.

Stuttgart 26. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Heidelbeeren 14—15 Pfg., Stachelbeeren 7—8 Pfg., Johannisbeeren 13 bis 15 Pfg., Pfirsiche 40—50 Pfg., Pflaumen 15 bis 20 Pfg., Birnen 15—25 Pfg. per Pfund. Einmachgurken kosteten kleine 35—40 Pfg., größere 50—80 Pfg. per 100 Stüd. Einmachbohnen 7—9 Pfg. per Pfund.

Alsfeld O. A. Besigheim 25. Juli. Am Sonntag Nacht, als sich der Bauer Karl Wildermuth von hier nach Hause begeben wollte, lauerte ihm ein lediger Bauer auf und schlug

auf ihn lt. „Heilbr. Gen.-Anz.“ ohne jeglichen Anlaß ein, so daß Wildermuth mehrere schwere Wunden am Kopf erlitt. Ärztliche Hilfe war alsbald zur Stelle.

Erligheim O. A. Besigheim 26. Juli. Im Weinberg des Weingärtners Kemmle hier ging infolge Fliegenstiche das Gespann durch, auf welchem die Spritzbrühe war. Das Faß fiel um und durch die Kupfervitriollösung wurde ein 5jähriges Kind überschüttet, während ein 10jähriger Knabe von dem Wagen so unglücklich beiseite geschleudert wurde, daß ihm ein Nebpfahl ins Auge drang und dieses schwer verletzte.

Neutlingen 24. Juli. Die neulich verbreitete Nachricht von der Hebung der Villa des Fabrikanten E. Gminder und eines Teils der Gminderischen Fabrikanlage bei Bezingen durch Rückgauer jr. entspricht nicht den Tatsachen. Wie der St. M. P. mitgeteilt wird, ist die Villa des Herrn Gminder überhaupt nicht gehoben worden. Die Hebung eines Teiles der Gminderischen Fabrik ist noch nicht vollendet, sie wurde vielmehr nach 3 Stunden vom Stadtbauamt sistiert, weil Herr Rückgauer sich weigerte, die ihm zur Auflage gemachten Bedingungen zu erfüllen. Die Hebung konnte auch am Samstag aus ähnlichen Gründen noch nicht vollendet werden; am morgigen Mittwoch soll daran weitergearbeitet werden.

Neutlingen 26. Juli. Auf dem Heimweg von einer Hochzeit in Bezingen gerieten ein Brüderpaar in Streit und ehe sich die Hochzeitsgesellschaft verlor, zog der eine das Messer und stach seinen Bruder in den Strassengraben nieder.

Tübingen. Aus den Schwurgerichtsverhandlungen des II. Quartals. Strafsache gegen den gewesenen Vorstand der Darlehenskasse Hageloch Ernst Seybold, Bauer daselbst, wegen erzwungener Fälschung einer öffentlichen Urkunde. Der Angeklagte hat auf einem Loszettel des A. Kameralamts Neuenbürg für gefaute Hopfenstangen den Kaufpreis und die Quittung von 97 Mark auf 197 Mark verjäßt und den Darlehenskassenverein Hageloch bewogen, die Hopfenstangen zu übernehmen und ihm 197 Mark zu erlösen. Der Kassier glaubte dem Vorbringen des Angeklagten und handigte demselben aus der Kasse 197 Mark aus. Der Angeklagte ist insofern geständig, als er die Fälschung zugab, dagegen bringt er vor, daß er den erstrebten und erhaltenen Vorteil als Entschädigung für seine Auslagen angesehen habe. Die Geschworenen sprachen ihn der erzwungenen Privatfälschung schuldig, worauf das Gericht auf 3 Wochen Gefängnis erkannte.

— Anklagesache gegen den Schmied Joh. Christner von Hülben O. A. Urach, wegen Brandstiftung. Derselbe ist ein zeitweilig dem Trunk ergebener und in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommener Mann. Der Gemeindepfleger Schen, welcher eine Zielerforderung an Christner hatte, ließ am 21. April ds. Js. durch den Gerichtsvollzieher Zwangsvollstreckung vornehmen.

Christner wurde hierüber aufgebracht, lief ins Wirtshaus und steckte, als er abends etwa 11 Uhr nach Hause ging, das in der Scheuer des Scheu liegende Stroh in Brand, wodurch das Stroh- und Dekonomiegebäude vom Feuer ergriffen und eingeäschert wurde. Der Gemeindevorsteher Scheu und seine Angehörigen vermochten mit Mühe das nackte Leben zu retten. Der verursachte Schaden berechnet sich auf 12000 Mark. Der anfangs leugnende Angeklagte hat kurz vor der Hauptverhandlung dem Oberstaatsanwalt ein Geständnis abgelegt und dasselbe vor den Geschworenen wiederholt. Der Angeklagte wurde wegen vorsätzlicher Brandstiftung neben 5jährigem Ehrverlust zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

— Strafsache gegen den Tagelöhner Pietro Mart von Forno di Canale wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde. Derselbe hat auf der vom Bürgermeisteramt Pforzheim ausgestellten Quittungsarte der Invalilitäts- und Altersversicherung das Wort Tagelöhner ausstrichelt und durch die Bezeichnung Maurer ersetzt, um auf diese Weise in Calw als Maurer eingestellt zu werden und einen höheren Stundenlohn zu erhalten. Die Geschworenen sprachen ihn einer Übertretung i. S. des § 363 Str.-G.-B. schuldig, worauf das Gericht auf 4 Wochen Haft erkannte.

Enzberg O.A. Maulbronn 26. Juli. Gestern Vormittag versuchte ein Italiener im Saale des Gasthauses z. Löwen an dem 6jährigen Töchterchen des Besitzers ein Sittlichkeitsverbrechen. Dem auf das Geschrei des Kindes herbeigeeilten Vater gelang es noch rechtzeitig, das Kind zu befreien. Der Unhold wurde durch den hiesigen Landjäger verhaftet.

Vom oberen Remstal. Unsere Landwirte können auf eine reiche Heuernte zurückblicken. Leider entspricht die Güte des Ertrags nicht der Menge, denn wenig Futter kam unverregnet unter Dach. Der Stand der Pflanzfrüchte ist gut. Beim Obst haben sich die Aussichten in letzter Zeit wieder gebessert. Das Hügelland rechts von der Rems kann auf eine reiche Obsternte rechnen. In den übrigen Teilen der Gegend wird der Ertrag ein mittlerer, teilweise auch ein guter werden. Der Welzheimer Wald hat heuer eine außergewöhnlich reiche Ernte an Heidelbeeren. Das Ritz wurde in den letzten Tagen in Gmünd zu 9 1/2 und darunter verkauft, und trotz dieses billigen Preises konnten die Sammler ihre Beifahrt nicht einmal ganz absetzen. Ein Mißjahr haben die Zimter zu verzeichnen. Der Honigertrag ist gleich Null.

Rottweil 26. Juli. In Herrenzimmern schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in die Scheuer des Gasthofs z. Sonne und entzündete einen großen Heuvorrat. Der durch den Blitzschlag und den Brand angerichtete Schaden ist nicht unbeträchtlich.

Tuttlingen 26. Juli. Zum Landesfeuerwehrfest haben sich bereits 4500 Teilnehmer angemeldet.

Vom oberen Kinzigtal 23. Juli. Die ungünstige Witterung hat die Heuernte derart verzögert, daß erst in voriger Woche die letzten Reste unter Dach gebracht werden konnten. Die Qualität des Futters hat durch die häufigen Regenfälle eingebüßt. Unter dem Einfluß der feuchtwarmen Witterung wächst aber das Dehndgras rasch nach, sodaß ein guter Dehndgras in Aussicht steht. Schön und üppig stehen allerorten die Getreidefelder. Die Roggenernte wird aber heuer erst zu Anfang August, etwa 14 Tage später als in anderen Jahrgängen, beginnen.

Waldburg O.A. Ravensburg 26. Juli. In Ebnobach ist gestern früh der in den 50iger Jahren stehende Gastwirt Vincenz Köhler im Schankraum seiner Wirtschaft in seinem Blute liegend tot aufgefunden worden. Ob Selbstmord, Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, wird die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung feststellen. Gestern nachmittag ist das Gericht mit Staatsanwaltschaft und Gerichtsärzten am Tatort eingetroffen.

Darmstadt 26. Juli. Als der Regierungsrat, Baumeister Hoffmann gestern abend nach

seiner Wohnung, Villa Infried bei Nieder-Ramstadt kam, fand er seine 21 Jahre alte Frau geborene Brümmer mit ihren beiden Kindern im Alter von 2 Jahren und 7 Monaten erschossen vor. Es handelt sich anscheinend um Selbstmord.

Berlin 26. Juli. In einem Privatbriefe des Abgeordneten Erzberger, den die Konstanzer Nachrichten zur Abwehr der mannigfachen gegen Erzberger gerichteten Angriffe veröffentlichten, kündigt Erzberger neue Enthüllungen an. Er schreibt vor Gericht werde er als Zeuge einmal gründlich aussprechen und alles erzählen, was ihm mitgeteilt worden ist. Man werde dann staunen, wie es tatsächlich in Südwestafrika aussähe und was an Geld vergeudet worden sei.

Weimar 24. Juli. Eine lehrreiche Testamentsgeschichte ist von hier zu melden. Natalie v. Milde, die berühmte Vorkämpferin und Verfasserin der Frauensache, der sie den größten Teil ihres Lebens geweiht, hatte ein Testament hinterlassen, das sie bereits im Jahre 1901 errichtet hatte, und das nach ihrem kürzlich erfolgten Hinscheiden zur Eröffnung gelangte. Die auf 20 000 Mark sich belauende Hinterlassenschaft sollte nach ihrem ausdrücklichen und klar und deutlich ausgesprochenen Wunsche „ausschließlich der Frauensache zu Gute kommen.“ Frau Professor Steinmann in Freiburg sollte als erste Vorsitzende des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium dafür sorgen, daß die Hinterlassenschaft zur Befreiung des Studiums armer talentvoller Mädchen verwendet würde. Das Testament ist vom 8. August 1901 datiert und mit eigenhändiger Unterschrift versehen. Diesem letzten Willen kann jedoch nicht Folge gegeben werden, da die Verfügung nicht den Vorschriften entspricht und somit ungültig ist. Die Erblasserin hat vergessen, den Ort der Ausfertigung, also in diesem Falle „Weimar“ hinzuzufügen. Sofern nun die gesetzlichen Erben nicht freiwillig im Namen der Verstorbenen handeln, bleibt der Gedanke Natalie v. Milde's unausgeführt.

Paris 26. Juli. Verschiedene Petersburger Meldungen stimmen darin überein, daß der Zar infolge des Eindruckes, den die Auflösung der Duma im Auslande hervorgerufen hat, entschlossen ist, ein liberales Ministerium zu bilden um den revolutionären Gefahren die Spitze abzubreaken. Dem Temps zufolge drohte der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch dem Zaren mit einer Palast-Revolution für den Fall, daß die Duma nicht aufgelöst würde.

Paris 26. Juli. Der „Matin“ schreibt: „Wir Franzosen befinden uns in einer ganz besonderen Lage den Ereignissen in Rußland gegenüber. Es ist die Lage des Herrn Dimanche, des Gläubigers, der sieht, wie sein Schuldner sich in famillie prügelt, alles zu Hause zertrümmert, die Möbel durch das Fenster wirft, das Haus in Brand steckt, und der sich angstvoll fragt, was aus seiner Forderung werden wird. Wenn der arme Herr Dimanche die Zeitung entfaltet, stößt er auf verhängnisvolle Prophezeiungen, Darstellungen von Totschlägen, Mordmorden, Plünderungen, Brandstiftungen in den Städten und auf dem flachen Lande. Wie unterhaltend ist das, wenn man sein Geld in diesem Lande hat! Was Herr Dimanche besonders aufbringt, ist, daß die Wälder sich nur mit erhabenen Fragen befassen, mit den unwandelbaren Rechten der Völker, mit der Zukunft der Menschheit, mit den Empörungen des menschlichen Gewissens. Ihn interessiert aber nur ein einziger Punkt, von dem man nie spricht: eine einzige Frage, die für die anderen gar nicht zu existieren scheint. Herr Dimanche möchte wissen, ob man ihm seine Kupons noch weiter bezahlen wird.“

Petersburg 26. Juli. Stolypin hat in seinem gestrigen Vortrag beim Zaren betont, daß die Auflösung der Duma nach dem ihm aus allen Teilen des Reiches zugegangenen Nachrichten keinerlei besondere Aufregung hervorgerufen hat und daß er hoffe, die Ordnung auch ferner aufrecht erhalten zu können. Der Verband der Verbände beschloß, vorläufig eine abwartende Taktik zu befolgen und zu sehen, wie die Auflösung der Duma auf das Land wirkt denn unter den Eisenbahnern und Postbeamten

herrscht völlige Unruhe zum Streik. Zudem sind der Regierung durch die letzten Massenverhaftungen in Petersburg und Moskau in Verbindung mit den vorgenommenen Hausausfuchungen wichtige und kompromittierende Dokumente in die Hände gefallen, die es ermöglichen, eine Reihe von Anschlägen gegen die öffentliche Sicherheit zu durchkreuzen. Unter den in Moskau aufgefangenen Dokumenten befindet sich beispielsweise ein höchst interessantes Papier, das Aufschluß darüber giebt, wie seiner Zeit die in der Gesellschaft für gegenseitigen Kredit geraubte Million unter den Revolutionären verteilt worden ist. Die Rabatten hielten gestern in Terrioki in Finnland ein Meeting ab, auf dem sie sich von jeder revolutionären Tätigkeit losagten und allein an den Viborger Beschlüssen festzuhalten und schon jetzt mit der Wahl-Propaganda zu beginnen beschloßen. Der Nowoje Wremia zufolge hat Gutschkow den ihm angebotenen Ministerposten noch nicht definitiv abgelehnt.

Lemberg 26. Juli. Gestern wurden die durch die Judenhegen verwaisten jüdischen Kinder in den russischen Grenzorten Podwolozyska und Brody von dem jüdischen Komitee übernommen. Ueber hundert Kinder trafen Nachts 11 Uhr in Lemberg ein, unter lebhaften teilnehmenden Rundgebungen der Bevölkerung. Nach kurzer Nacht von einigen Tagen werden die Kinder nach England und Amerika überführt. Nur wenige bleiben auf dem Festlande.

Vermischtes.

— Ein unangenehmes Reiseabenteuer passierte auf der Fahrt nach einem rheinischen Badeorte einem Rittergutbesitzer aus Oßpreußen in Köln. Er schreibt darüber der „Köln. Volkszeitung“: „Nach 10stündiger Fahrt mußte ich den Berliner D-Zug verlassen und blieb im Gedränge von etwa 1000 Menschen auf dem Bahnsteig, um den Zug nach meinem Reiseziel zu erwarten. Das Gedränge der Mitreisenden war entsetzlich. Ich wurde von einem Ende des Zugs zum anderen gehetzt, ohne einen Platz zu finden. Schließlich wurden durch die Lokomotive noch vier leere Wagen an den Zug herangeholt. Endlich wies man mir ein leeres Coupé an, in das 2 junge Herren mit ihren Damen einstiegen. Im Begriff, gleichfalls einzusteigen, drängte sich mir ein anständig aussehender Herr von etwa 30 Jahren vor mit den Worten: Gestatten Sie, alter Herr, daß ich vorher einsteige, ich werde Ihnen beim Einsteigen behilflich sein. Er reichte mir seine linke Hand und ich gab ihm die rechte; auf den linken Arm hatte ich den Regenrock gehängt und hielt den Schirm in der Hand. Dieser Moment sollte mir verhängnisvoll werden; er zog mich ganz dicht an sich heran. Während die anderen Passagiere ihre Handtücher borgen, mußte ich um ihn herum, wobei er mir nach der anderen Seite in liebenswürdigster Weise einen Schluß zeigte. Ich dankte höflich, trat nach der anderen Seite und legte auf meinen Sitz den Regenrock. In diesem Augenblick bemerkte ich, daß meine Weste ganz offen war. Ich faßte nach meiner Geldtasche, sie war fort und mit ihr mein Geld im Betrag von 750 Mk. Alle Bemühungen, den frechen Dieb zu fassen, blieben erfolglos.“

Eine gesunde Weltstadt. Die oft verteidigte Ansicht, Paris reibe die Menschen schnell auf, sodaß sie kein hohes Alter erreichen können, wird durch die Erhebungen bei der letzten Volkszählung ganz energisch dementiert. Die Ziffern dieser beweisen nämlich, daß die Stadt allein ohne Banneile 10 509 Personen im Alter von über 80 Jahren zählt, was einen Prozentsatz ausmacht, der bedeutend größer ist, als der durchschnittliche für Frankreich. 620 Personen hatten am Datum der Volkszählung das 90. Lebensjahr überschritten und 89 standen unmittelbar vor ihrem 100; 24 hatten dies überschritten und 6 sogar bereits das 102te.

Gottesdienste.

7. Sonntag nach Trinit., 29. Juli. Vom Turm: 461. Predigt: 475. Endlich bricht der heiße Fiegel. 9 Uhr: Vormittagspredigt, Herr Stefan Baum. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr: Bibelkunde in der Kirche, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche und Privatanzeigen.

N. Amtsgericht Calw.

In unser Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmen, wurde heute eingetragen:

die Firma: Liebenzeller Mission im Verband der China Inland-Mission; Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Liebenzell.

Gesellschaftsvertrag vom 27. April und 6. Juli 1906.

Gegenstand des Unternehmens ist der Verlag und Vertrieb von Missions- und anderen Schriften, insbesondere der Herausgabe der Zeitschrift: „Chinas Missionen.“

Die Gesellschaft ist von unbestimmter Dauer.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Oktober bis 30. September.

Das Stammkapital beträgt 20 000 M., die Gesellschaft wird vertreten durch einen oder mehrere Geschäftsführer, auch wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, ist jeder allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Zu Geschäftsführern sind bestellt: Pfarrer Heinrich Coerper in Liebenzell, Fabrikant Johannes Blant in Calw.

Die sämtlichen Gesellschafter leisten ihre Stammeinlagen nicht in bar, sondern durch Sacheinlagen in folgender Weise und zwar:

- 1) Die Gesellschafter Ziffer 2/4 (die Herren Paul und Blant und Frau Dieß) durch Abtretung an Zahlungsstatt, der ihnen durch den Gesellschafter Ziffer 1 Herrn Pfarrer Coerper zustehenden Forderungen in Höhe ihrer Stammeinlagen mit je 5000 M. zusammen 15 000 M. — fünfzehntausend Mark. —
- 2) Herr Pfarrer Coerper durch Inferierung des ihm gehörenden, im Grundbuch von Liebenzell, Heft Nr. 120 in Abt. I lauf. Nr. 2 als sein Eigentum eingetragenen Grundstücks-Parz. Nr. 192 im Wertanschlag von 5000 M., und fernerhin des ihm gehörenden, in Liebenzell befindlichen Verlagsgeschäfts nebst allen zu dessen Betrieb dienenden Einrichtungen und Inventar, sowie Vorräten im Wertanschlag von 15 000 M. zusammen 20 000 M., um welche Summe diese Gegenstände von der Gesellschaft übernommen werden.

Hievon wird auf die Stammeinlage des Herrn Coerper verrechnet ein Teilbetrag von 5000 M. — fünftausend Mark —, der Weiterbetrag von 15 000 M. wird durch Aufrechnung der der Gesellschaft infolge der oben enthaltenen Cession gegen den Gesellschafter Herrn Pfarrer Coerper zustehenden gleich großen Forderungen getilgt, so daß mithin sämtliche Stammeinlagen voll geleistet sind; Herr Coerper verpflichtet sich, der Gesellschaft das Eigentum an dem von ihm inferierten Grundstück sofort aufzulassen.

Einwäge öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen einzig durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Den 16. Juli 1906.

Amtsrichter Schmann.

Gechingen.

Gerichtsbezirk Calw.

Verkauf einer Schlosser- und Mechaniker-Werkstätte mit Wohnung und Feldern.

In der Konkursache über den Nachlaß des am 2. Mai 1906 verstorbenen Friedrich Gehring, Schlossers und Mechanikers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in

- Geb. Nr. 2 u. 2A — a 67 qm Wohnhaus,
— „ 64 „ Werkstätte,
1 „ 22 „ Scheuer,
— „ 24 „ Schuppen,
1 „ 81 „ Hofraum,

zus. 4 a 58 qm oben im Dorf am Ortsweg Nr. 1, nebst Brunnenteil Anschlag 8000 M.
Zubehörden „ 2000 M. 10 000 M.

sowie in 4 ha 26 a 50 qm Aedern und 1 ha 17 a 75 qm Wiesen am Montag, den 30. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus aus freier Hand im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

Einem Schlosser und Mechaniker ist hier Gelegenheit zum Erwerb eines gut eingerichteten und gutgehenden Geschäfts mit ausgedehnter und ausdehnungsfähiger Kundschaft gegeben.

Den 20. Juli 1906.

Konkursverwalter.

Bezirksnotar Krayl.

Calw.

Verkauf eines Warenlagers en bloc und sonstiger Fahrnis.

In der Konkursache über das Vermögen des Christian Wiedmaier, Inhaber eines Sterbelleider- und Blumengeschäfts hier kommt das vorhandene Warenlager in 2 Losen, nämlich:

- a. das Sterbelleidergeschäftslager, bestehend in 48 Sterbe-Kissen, 57 Hemden, 24 Kleider, 87 Metall- und Perlestränge und sonstiges, taxiert zu 286 M. 05 Pfg.,
- b. das Blumengeschäftslager, bestehend in Rosenknospen, Hochzeitstränzen und -kränzen, Brautkleidern und -kränzen, Blumen-schleifen, Bändern, Glasperlen und sonstiges taxiert zu 229 M. 85 Pfg.

am Dienstag, den 31. Juli ds. Js., nachmittags 1 Uhr,

im Wohnhaus des Gemeinschuldners en bloc zum Verkauf. Das Lager kann Vormittags besichtigt werden.

Anschließend hieran wird die übrige Fahrnis, bestehend in Büchern, Schreinwerk, worunter 1 Ladentisch, 1 rd. Tisch, 2 Kommoden, sodann 2 Tischen, 1 Zuber, allerlei Hausrat, ferner der im Lager vorh. Christbaumschmuck, worunter Engelshaar, Christbaumschmuck, Glaskugeln einzeln gegen Barzahlung verkauft.

Den 23. Juli 1906.

Konkursverwalter.

Bezirksnotar Krayl.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Zeit vom 27. Juli bis etwa 11. August die Staatsstraße Nr. 102, Böblingen—Calw—Calmbach zwischen Hirau und Calw bearbeiten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt.

Calw, den 27. Juli 1906.

N. Straßenbau-Inspektion.

Bürger.

N. Forstamt Hirau.

Submissionsverkauf

von

Nadelholz-Stammholz

aus Staatswald Alsbürgerberg (Forstwart Möhle), Lügenhardt (Forstwart Ambacher), Wedenhardt (Forstwart Schulmeister, Naislach):

Normales u. Auschuß-Langholz:

27 Fichten, 945 Tannen, 246 Fichten mit Fm.: 105 I., 136 II., 159 III., 307 IV., 29 V. Kl. (mit Draufholz).

Normales und Auschuß-Sägholz:

108 Tannen, 58 Fichten mit Fm.: 28 I., 15 II., 29 III. Kl. (mit Draufholz).

Die untergeschriebenen Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis

Samstag, den 4. August,

vor 9 Uhr vormittags,

beim Forstamt einzureichen. Am 9 Uhr findet die Eröffnung im Gasthaus zum „Hirsch und Lamm“ in Hirau statt. Das Auschußholz ist zu 100% der Taxpreise berechnet. Losverzeichnis und Schwarzwalderlisten, sowie Formulare zu Angeboten können vom Forstamt bezogen werden.

Würzburg.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 3. August ds. Js., vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde in dem Rathaus in Würzburg aus den Gemeindeforsten Alsbürgerberg (Hefelbach):

15 Am. tannene Scheiter,
50 „ „ Brügel,
167 „ „ Anbruch,
17 „ „ buchene Scheiter,
18 „ „ „ Brügel,

zus. 267 Am.

Gemeinderat.

Alsbürg.

Bei der hiesigen Schulgemeindepflege liegen

350 Mark

zum ausleihen gegen gefechliche Sicherheit bereit.

Für Reparaturen werden sofort einige

Frauen oder

Mädchen

gesucht von

Christ. Lud. Wagner, Westfabrik.

Wir beehren uns die glückliche Geburt unseres Sohnes

Helmut

ergebenst anzuzeigen.

Calw, den 26. Juli 1906.

Stadtschultheiss Conz und Frau Else, geborene Wunderlich.

G. J. Stroh,

mech. Tricotwarenfabrik,

Calw, untere Brücke,

empfiehlt

Weisse maco Tricot Herrn-Hemden mit weißen und farbigen Falten-Einsätzen in neuen aparten Dessins.

Erlaubt für Leinen-Hemden. Kein Vorhemd nötig.

NB. Auf Wunsch wird auch jede andere Qualität Hemden mit obigen Einsätzen angefertigt.

Nächste Woche badt

Langenbrezeln

Bäder Luz sen.

Beerenpressen,

Bohnenhobel,

Bohnen-schnitzler,

Gemüse- u. Krauthobel

empfiehlt billigt

Fr. Herzog

beim Möhle.

Sessel

äußerst billig!

G. Linkenheil,

Möbelschreiner,

Calw, Badgasse.

Ca. 2 Zentner

rote Johannisbeeren

hat zu verkaufen

Gottlieb Herber, Hirau.

Guten

Fruchtbrandwein

zu Ansetzen empfiehlt von 2 Ltr. ab

Aug. Dollinger.

Guten reifen Backsteinkäs

so lange noch Vorrat pro Laibchen

das Pfund zu 35 Pfg. empfiehlt

Dr. Wadenhuth.

Calwer Liederkranz.



Heute (Samstag) von abends 8 Uhr an
Gesangs-Unterhaltung
im Garten des Badischen Hofes, bei ungünstiger
Witterung im Saal.
Unsere Mitglieder und die hier weilenden
Aurgäste werden hiezu freundlich eingeladen.
Der Ausschuß.

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Am nächsten Sonntag, 29. Juli, nachm. 2^{1/2} Uhr, findet in
Simmozheim im Gasthaus zur „Sonne“ eine Versammlung statt.
Tagesordnung:
1. Vortrag von Herrn Lehrer Stumpf in Simmozheim über die
Bedingungen für einen rationellen Betrieb der Bienenzucht.
2. Einwinterungsfragen.
3. Einkassierung der Mitgliederbeiträge.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Original Waschmaschinen
mit Zeitmesser,
Model Waschwindmaschinen
in ausgezeichneter Qualität
zu
Original-Fabrikpreisen
empfiehlt unter weitgehendster Garantie
Friedrich Herzog,
gegenüber dem Gasthof z. Möhle.



Vorrätig in Packeten zu 40 und 80 Pfg. bei **Th. Hartmann, Neue Apotheke.**

Gasthof z. Löwen, Unterreichenbach.



Nächsten Sonntag von 3 Uhr ab findet große
Tanzunterhaltung
statt, wozu freundlichst einlade
Georg Kappler.

Eine leistungsfähige Motorenfabrik sucht

tüchtige Vertreter

gegen hohe Provision. Bei entsprechender Leistung werden
Reisepesen vergütet. Offerten unter B 100 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Julie Schimpf,
Federstraße,
CALW.

Stets Neuheiten in Kleiderstoffen
und eleganter Damentonfektion.
Blousen, Röcke, Costüme, Jacken, Umhänge.
Wetterkragen. Staubmäntel.
Schwarze Reform- und Zierschürzen.

Große Auswahl
in **Samt- u. Seidenstoffen,**
Spizen, Spitzenstoffen.
Neueste Besatzartikel für Kleider
u. Blousen.
Wäschestickereien.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollhoff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.

Nach mehrjähriger Assistenten-Tätigkeit bei Herrn Dr. med.
Seuler habe ich mich hier als

Zahn-Arzt

niedergelassen. Sprechstunden von 9—1 und 2—4 Uhr. Sonntags
ausgenommen.

Stuttgart.
Telefon 7172.
Paulinenstr. 53.
(Ecke Rotenbühlstr.)

Dr. med. Ernst Denzel,
Arzt und Zahn-Arzt.



Corinthen u. Rosinen

zum billigsten Preise empfiehlt

D. Herion.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrliche Toilettenmittel, verschönert den Teint,
macht **zarte weisse Hände.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Toilett-Parfüm, in Flaccons zu M. L. u. M. 2.50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

LOSE

der Ebinger Geldlotterie à 1 M.
empfiehlt

Winz, Friseur, Leberstraße.
In meine Kollekte fielen zwei
Haupttreffer der Ebingen-Lotterie.

Atelier für Künstliche Zähne

von
ED. BAYER

neben dem Möhle.

Einsetzen künstlicher Zähne,
Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Spiegel,

echt Eiche, Nußbaum und Imitation,
in jeder Größe,

Vorplatzspiegel m. Garderobehalter

echt Eiche,

Hand- und Toilettespiegel,

Spiegelgläser,

Türschoner,

Tafelgläser,

Glasziegel,

Fensterkitt u. s. w.

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

W. Schwämmle, Glaser

beim Möhle.

Das Einrahmen von Bildern,
Branntöpfen und Blumen wird schön
und billig ausgeführt. D. D.

Photographische

Anstalt **C. Fuchs, Marktpl.**

Telephon 87.

Neueste Einrichtung.

Aufnahmen bei jeder Witterung.
Vergrößerungen werden nach jedem
Bild aufs schönste ausgeführt.

Entwickeln und ausfertigen von
Amateur-Aufnahmen.

Verloren

ging ein Schreibbuche vom „Möhle“
bis ans Biergähle. Bitte abzugeben
gegen Belohnung bei

Carl Feldweg.

Zur Lieferung von

Kautschukstempeln

in modernen Schriften
empfiehlt sich die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Wegen Wohnungswechsels verkaufe
meinen schönen Buchstamm (1,9)

schwarze

Minortas,

vorzügliche, noch
fleischig legende
Hühner 1905er Zucht.

C. Stör, Insel.

Papier- Servietten

mit und ohne Aufdruck empfiehlt die
Druckerei d. Bl.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 118.

28. Juli 1906.

Privat-Anzeigen.

Bei **Diarrhoe** und
Darmverstimmung
werden mit Erfolg angewendet
alte griech. Weine,
roter Candia zu 95 $\mathcal{G}$,
süßer Mavrodaphne zu 112,—
die 1/1 Flasche.
Emil Georgii.

Wegen Aufgabe des Weinhandels
sehe ich meinen

Seig'schen
Asbestfilter

billig dem Verlaufe aus
Bäder Schnürle.

Fässer, klein und groß, rund und
oval, verkauft jederzeit preiswert
derselbe.

Gelegenheitskauf.

Eine moderne komplette
Schlafzimmereinrichtung
heißt nuck., innen eiche, ist sofort
billig zu verkaufen.
Gefl. Anträge erbeten an die Exped.
ds. Bl.

Gesucht 1 tüchtiger

Säger.

Fr. Wörner, Sägewerk,
Gütlingen.

Naxos-Putzkalk

gibt jedem Metall den schönsten Hoch-
glanz. Greift nicht an; sparhaft im
Gebrauch.

Pakete 25 und 50 $\mathcal{G}$ Offen pr.
Pfund 1 $\mathcal{M}$.

Neue Apotheke.

Gechingen.

Zement,
Sackfalk,
Rheinland,
Schwemmsteine,
Anthracitkohlen la.

nächster Tage auf Station Althengstett
eintreffend, empfiehlt

S. Vetter, Biegler.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verfrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

84. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 8 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher
Laster leidet. Tausende verdanken ihm
ihre Wiederherstellung. Zu beziehen
durch das **Verlags-Magazin in**
Leipzig, Neumarkt 21,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Nächsten Mittwoch Ziehung.

Nächste Ziehung!
I. Ebinger
Geld-Lotterie
Ziehung am 1. August 1906
Nur 30.000 Lose mit barem
Geldgewinn im Betrage von
10.600 Mk. bar
4.000 „ „
1.500 „ „
500, 400, 300 Mk. u. s. w.
Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg. extra
empfehlen und versendet die
Generalagentur
Eberhard Fetzner, Stuttgart
Canzlei-Str. 20.

In Calw zu haben bei **Aug. Bollinger.**

Most

aus **Vaders** Conserven bereitet, ist
von ächtem Obstmost kaum zu unter-
scheiden. Packete zu 50, 100 u. 150 l
sind zu haben bei

J. Schneider, Küfermeister.

Das Beste für schwache Augen und Glieder

(besonders wenn nach dem Baden
damit gewaschen) ist das seit 1825
weltberühmte ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von **Joh. Chr. Fochtenberger**
in Heilbronn.

Preisverantw. fürstlicher Häuser.
Feinstes und billigstes Parfüm.

In Flaschen à 40, 60 u. 100 $\mathcal{G}$

Alleinverkauf für Calw:
K. Otto Vinçon.

Liebhaver

eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem
jugendlichen Aussehen, weisser, sammet-
weicher Haut und blendend schönem Teint
gebrauchen nur die allein echte:

Stechenpferd-Fillemilch-Seife

v. **Bergmann & Co.,** Madebent

mit Schutzmarke: Stechenpferd.

à St. 50 Pl. bei **H. Beisser, W. Schneider,**
G. Pfeiffer, Amalie Feldweg in Calw;
in Weidenstadt: **Roosch, Mehlreiter.**

Enzho.

Einen schönen, 2 Jahre alten



Farren,

(Belbisch) Stimmen-
thaler Rasse, hat zu
verkaufen. Für guten Dienst wird
garantiert.

Barter z. Enzho.

Stammheim.

Eine 8jährige



Braunfute,

vorzüglich im Zug, wird
dem Verkauf ausgesetzt. Näheres bei
Karl Aienle z. Röhl hier.

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von **Clark Russell.**

(Fortsetzung.)

Diese Sachen wurden in der Nähe des Fockmastes untergebracht,
und demnächst noch weitere Lebensmittel ebendasselbst zusammengetragen.
Als eine genügende Menge angehäuft war, wurde das Ganze mit einer
Teerbede bedeckt. Ich begriff jetzt, daß dies die Vorräte waren, welche
in das Langboot verladen werden sollten, ehe dasselbe zu Wasser ge-
führt wurde.

Diese Vorbereitungen führten mir die Nähe der Gefahr, in welcher
meine Gefährten und ich schwebten, wieder in ihrem ganzen Umfange vor
Augen, indessen ich bewahrte meine Fassung vollkommen und zeigte für
alles, was vorn geschah, das lebhafteste Interesse.

Nach Beendigung der Vorrats-Ansammlung schritt der Zimmermann
zu dem Quarterboot, welches auf der Steuerbordseite hing, und untersuchte
dasselbe, dann ging er zu dem andern Boot herüber und schließlich kam
er zu mir.

„Wie viel Mann,“ fragte er, „denken Sie, daß das Langboot bequem,
ich sage bequem, tragen könnte?“

Ich maß es mit den Augen und sagte: „Ungefähr zwanzig.“

„Jawohl, einer dicht neben dem andern, wie die Heringe, das glaube
ich schon,“ entgegnete er spöttisch; „wo bleibt denn da die Bequemlichkeit?“

„Wollen Sie darin das Schiff verlassen?“

„Ja, darin, und noch in einem von den beiden Seitenbooten.“

„Wenn Sie meine Ansicht hören wollen, so sage ich, daß wir alle
zusammen nur das Langboot benutzen sollten. Es hat eine Menge Raum
und wird uns alle gut tragen; dazu kommt, daß es ein Segel führen
kann. Außerdem wird es natürlicher aussehen, falls wir etwa unterwegs
von irgend einem Schiffe angehalten und aufgenommen werden sollten,
denn Sie könnten erklären, daß die beiden andern Boote weggetrieben
waren.“

„Nein die Sache ist unter uns fest beschlossen und abgemacht,“ ant-
wortete er eigenartig. „Wir wollen in einem Segelboot und in einem
Ruderboot abstoßen, weil das Ruderboot das Langboot schleppen kann, im
Falle Windstille eintritt. Ich habe Sie gefragt, wieviele das Langboot
tragen kann, weil wir das andere Boot nicht überladen wollen, da es als
Vorratsschiff dienen soll. Sehen Sie, wir müssen doch auch daran denken,
daß wir nicht verhungern, wenn wir etwa an eine öde Küste kämen.“

„Ah, so, ich verstehe.“

„Die beiden Boote werden also jedenfalls hinreichen?“

„Das meine ich; sie würden dreißig Personen aufnehmen können.“

Um sich zu überzeugen, ging er noch einmal zu den Booten, über-
legte kurze Zeit und rief dann Johnson.

Sie sprachen eine Weile zusammen, währenddem sie öfter nach mir hin-
sahen; Johnson ging weg, kehrte aber schon nach wenigen Minuten mit
einer eisernen Brechstange und einem Beil zurück. Beide Männer stiegen
nunmehr in das Backbord-Quarterboot, und ich sah in ohnmächtiger Wut,
wie sie einen Teil der Planken herausklagen und ins Wasser warfen.
Als es auf diese Weise unbrauchbar gemacht war, ging Johnson zu dem
andern Boot. Dieses untersuchte er mit großer Sorgfalt.

Währenddem stellte sich der Zimmermann neben mich und sah John-
son zu. Er mochte wohl erwarten, daß ich ihn fragen würde, warum sie
das eine Boot unbrauchbar gemacht hätten, aber aus Furcht mich zu ver-
raten, wagte ich nicht zu ihm zu sprechen, denn der Zorn erstikte mich
fast. Es war mir ganz klar, daß die Schurken uns nur des einzigen
Rettungsmittels berauben wollten, welches wir gehabt hätten, wenn das
Schiff sank.

Nachdem Johnson mit seiner Besichtigung fertig war, rief er den
Leuten zu, die Vorräte in das Boot zu verfrachten; das meiner Schätzung
nach vollständig überladen war.

Inzwischen beschäftigten sich eine Anzahl der Leute damit, das
Langboot zum Segeln herzurichten und es ganz zur Fahrt fertig zu
machen.

Der Morgen verging rasch, die Leute waren fleißig wie die Bienen;
sie rauchten wie die Schornsteine, lachten und tauschten ihre Scherze bei
der Arbeit aus.

Der Zimmermann sprach mich während der ganzen Zeit auch nicht
einmal an; er lief unruhig von einem Ende des Schiffes zum andern,
spritzte nach allen Seiten Tabaksaft und führte die Oberaufsicht.

Nur vor Mittag, als ich mich vorbereitete die Höhe der Sonne zu
messen, unterbrachen die Leute ihre Arbeit, um mir zuzusehen, und auch
Stevens kam heran.

Als meine Wache abgelaufen war und ich herunterging, um meine
Beobachtungen auszuwerten, folgte er mir in die Kajüte, stellte sich hin
und sah mir zu. Die Unwissenheit, welche sein Mißtrauen verriet, war
beinahe lächerlich; ich glaube, er dachte, ich würde eine falsche Berechnung

anstellen, wenn er nicht aufpasse, und seine Gegenwart würde mich hindern, aus zwei und zwei fünf zu machen.

„Nun, Mr. Noyle,“ sagte er, als ich den Bleistift beiseite legte, „wo sind wir?“

Ich entrollte die Karte und zog an einem Lineal eine Linie von dem imaginären Punkt, bis zu welchem ich das Schiff am Mittag des vorhergehenden Tages gebracht zu haben vorgab, bis zu neunundzwanzig Grad Breite und vierunddreißig Grad dreißig Minuten Länge. „Hier ist die Stelle, an welcher wir uns an diesem Moment befinden,“ antwortete ich, mit dem Finger zeigend.

„Dies hier ist also Floridy?“ erkundigte er sich, indem er mit seinem schmutzigen Daumen um die ganze Halbinsel herumfuhr.

„Ja, das ist Floridy.“

„Ach was, ich nenne es Floridy.“

„Gut, also Floridy,“ lachte ich, „mir kann es gleich sein.“

„Und Sie wollen uns noch bis übermorgen an diesem kleinen Stückchen segeln lassen?“

„Es sieht freilich auf der Karte nicht weit aus, in Wirklichkeit ist es aber doch noch eine recht hübsche Strecke.“

„Ja, ja, das ist leider so, lassen Sie uns also wissen, wenn es so weit ist, daß wir die Boote zu Wasser führen können, wir sind bereit.“

„Bitte, setzen Sie sich doch, Mr. Stevens, und machen Sie mich genau mit Ihren Anordnungen bekannt,“ sagte ich, als ich merkte, daß er gehen wollte, „es ist wirklich schwierig für mich meinen Teil an der Sache zu tun, wenn ich nicht genau Bescheid weiß, wie Sie alles haben wollen.“

Er sah mich mit seinen schurkischen Augen von der Seite an, setzte sich jedoch, schob seine Mütze ganz nach dem einen Ohr, kratzte sich den Hinterkopf und murmelte: „Ich dachte, Sie wären mit unseren Plänen ganz bekannt.“

„Allerdings,“ entgegnete ich, „weiß ich ja so ungefähr Bescheid, möchte aber doch noch mehr Klarheit haben.“

„Nun worüber denn? Unsere Pläne sind doch klar, sollte ich meinen, klar wie der Schmutz in einem Glas Wasser, wenigstens sind sie allen Leuten klar.“

„Das mag sein, mir aber noch nicht, zum Beispiel weiß ich mir nicht zu deuten, weshalb Sie diesen Morgen mehrere Planen aus dem Quarterboot schlugen.“

„Ach so, ich dachte nicht, daß Sie gerade das erklärt haben wollten.“

„Sehen Sie wohl, das ist also gleich etwas, von dem Sie selbst zu geben müssen, daß es mir unklar sein muß.“

„Na, wir brauchen doch nur zwei Boote, und es würde dumm aussehen, das dritte fest und stark, mit dem Namen „Grosvenor“ groß und breit darauf geschrieben, umhertreiben zu lassen.“

„Warum?“

„Weil ich es sage.“

„Aber wie könnte es umhertreiben, wenn es an seinem Plaze hängt?“

„Was weiß ich? Um das, was geschehen könnte, kümmere ich mich nicht, das zu erklären ist meine Sache.“

„Sehr gut, nun weiß ich ja, weshalb Sie es taten, und bin ganz zufrieden.“

„Noch was, Mr. Noyle?“

„Ja. Sie gaben mir zu verstehen, wir sollten das Schiff in der Nacht beidrehen.“

„Gewiß, sobald es dunkel wird, damit wir die ganze Nacht vor uns haben, um gut wegzukommen.“

„Wollen Sie den „Grosvenor“ mit stehenden Segeln zurücklassen?“

„Gerade so wie er ist, wenn er beigedreht hat.“

„Aber nehmen Sie mir's nicht übel, das scheint mir denn doch etwas sehr unvorsichtig; es könnte ihn ein Schiff in Sicht bekommen, und wenn es ihn verlassen findet, Mannschaft an Bord setzen und ihn in den nächsten Hafen schicken.“

Ich dachte ihn hierdurch zu verleiten, mir seine Absicht, das Schiff anzuheben zu wollen, zu bekennen. Er hätte dies ganz gut tun können, da seine Mitteilung durchaus nicht einzuschließen brauchte, daß ich und die anderen zurückgelassen werden sollten. Aber der Kerl war zu schlau, um darauf reinzufallen. Er sagte nur:

„Mögen die, die ihn finden, ihn behalten. Noch mehr Fragen?“

„Nur noch eine. Werden wir unsere Sachen mitnehmen?“

„Nein,“ lachte er sonderbar. „Diejenigen, die Wertsachen haben, mögen sie in die Taschen stecken, sonst aber wird nichts mitgenommen. Bedenken Sie doch: Wir sind arme, schiffbrüchige Seeleute wie es in den Zeitungen steht, kommen von einem Schiff, welches uns unter den Füßen sank, ehe wir uns entschließen konnten es zu verlassen; hatten gerade nur noch Zeit, die Boote zu Wasser zu führen; wir vertrauen der christlichen Barmherzigkeit, daß sie uns beistehen wird. Und wenn uns ein Missionar in den Weg kommt, dann verlassen Sie sich auf mich, ich werde schon machen, daß er unsere Frömmigkeit preisen soll. Der Schiffer wurde verrückt und sprang über Bord, der erste Maat verlor sein Leben als er ins Boot springen wollte, der arme Mensch sprang fehl und ertrank und der zweite Maat, der hielt namhaft am Schiffe fest, aus Liebe zu den Reekern und ging dabei wahrscheinlich mit ihm zu Grunde.“

„Teufel auch,“ rief ich mit erzwungenem Lachen, „dann darf ich also nicht bekennen, daß ich der zweite Maat bin, wenn ich gefragt werde?“

„Sie?“ schrie er, mich anlockend, als wenn er betrunken wäre, brach dann in ein schallendes Gelächter aus, verjagte mir einen scherzhaften Klaps auf den Rücken und rief dann nochmals: „Sie? ja da haben Sie recht, natürlich werden Sie nicht als zweiter Maat ans Land gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kdoiff in Calw.

Fleischkonserven aller Art Fleisch- und Wurstwaren

nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art
in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack

liefert

Württemberg. Fleischwaren-Fabrik
G. m. b. H., Tübingen.

Wo keine Detail-Verkaufsstellen, erfolgt Versand direkt und stehen auf Wunsch Preislisten gerne zu Diensten.

Da wir für unseren Betrieb außer Fleisch- auch Trichinen-Beschau eingeführt haben, so können wir für grösste Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren, wie auch in sanitärer Beziehung jede Garantie leisten.

Teinacher Kirschquelle

rein natürliches Tafel- und Gesundheitswasser.

— Jahres-Versand 4,000,000 Flaschen. —

Hier zu haben bei **Adolf Belthle**, vorm. **Rau**; Hauptvertrieb für Württemberg: **Thoma & Mayer, Stuttgart & Teinach**. Telefon 7.

Rud. Kölle,

Maschinenfabrik, Esslingen a. N.

Spezialität:

Sägegatter und Holzbearbeitungsmaschinen

Laufzapfen, gehärtet und geschliffen
Ringschmierlager mit Phosphorbronze
komplette Einrichtungen für

Schreinereien und Sägereien

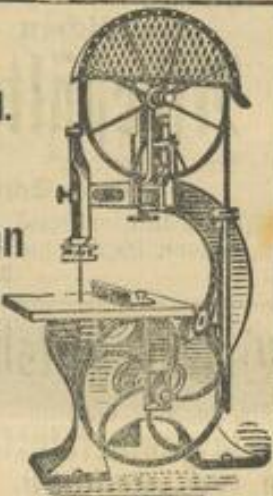
In neuer bestbewährter Ausführung.

Erste bestrenommierte Fabrik

Fahrbarer Bandsägen.

Feinste Referenzen. Gold-Medaille Durlach 1903.

In **Rottenburg** sind 10 Anlagen, in **Tübingen** 12 Anlagen und in **Freudenstadt** 10 Anlagen im Betrieb, worüber Adressen und beste Referenzen zur Verfügung stehen.



Goldene Medaillen



Klosterbrauerei Alpirsbach

— Karl Glauner —

empfiehlt ihre Lagerbiere, hell u. dunkel,
sowie als Spezialität

Klosterbräu = Pilsner

4 Monate alt

ein von Kennern dem echten Pilsner völlig
gleichgestelltes Produkt.

Spezial-Ausschnitt:

Bahnhofrestauration Calw.

Dortselbst werden auch Flaschen (Brauereiauf-
bung) an Private abgegeben.

Metzgerschmalz

garant. reines einheimisches
echtes Schweineschmalz

mit feinem Geruchgeschmack in einmüllierten Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	20—25 Pfd.	4 Pfd.
Ringhafen	ca.	15—20 Pfd.	3 Pfd.
Schwenkfessel	ca.	30—40 Pfd.	6 Pfd.
Leigschüssel	ca.	15—30 Pfd.	3 Pfd.
Wasserkopf	ca.	20—40 Pfd.	4 Pfd.

In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.

Tausende Anerkennungs-schreiben.

Kohler & Pflaum

Weil der Stadt.

Colonial-, Oel- u. Fettwaren en gros.

Versandt nur an Wiederverkäufer.